



# Gemeindebrief

**Jesus antwortete:**

**Amen, amen, ich sage dir:  
Wenn jemand nicht aus Wasser  
und Geist geboren wird, kann  
er nicht in das Reich Gottes  
kommen. ...**

**Der Wind weht, wo er will;  
du hörst sein Brausen, weißt a-  
ber nicht, woher er kommt und  
wohin er geht.  
So ist es mit jedem, der aus  
dem Geist geboren ist.**

(Johannes-Evangelium 3, 5 und 8)

**Juni - Juli 2009**

## INHALT

---

<b>Andacht</b>	
Norbert Giebel	3/4
<b>Gebetsanliegen</b>	5
<b>Bericht aus dem Gemeinderat</b>	6-9
Norbert Giebel	
<b>Gemeindeinformationen/-termine</b>	10/11
<b>Spendenaufruf</b>	12/13
Klaus Dahm	
<b>Ich bin der gute Hirte</b>	14/15
Sabine Hoßbach	
<b>Informationen aus dem Bund</b>	16-18
<b>Gemeindenachrichten</b>	19
<b>Kindertage mit der Regenbogenstraße</b>	20/21
<b>Gemeindetermine</b>	22
<b>Hauskreise</b>	23

### Monatsspruch Juni

Petrus sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich,  
dass Gott nicht auf die Person sieht,  
sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist,  
wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.

Apostelgeschichte 10, 34-35

Korrekturen, Ergänzungen und Anfragen bezüglich  
der **Hauskreise** bitte an **Brigitte Krack:**  
brigitte.krack@gmx.de oder Tel.: 89 56 39 57



## **„Freut euch in dem Herrn!“** **(Philipper 3,1; Monatsspruch Juli)**

Müssen Christen daran erinnert werden, sich an Jesus zu freuen? Wir leben doch jeden Tag davon, dass er uns liebevoll nahe ist! Er ist unser Halt! Er ist unsere Hoffnung! Und doch kann es passieren, dass wir um alles das wissen, es für unser Leben aber keine Auswirkungen hat. Wir können jederzeit die Information abrufen, wer Jesus für uns ist, im praktischen Leben aber, in dem, was wir fühlen, was uns treibt, bestimmt uns die Freude an ihm gar nicht. Sorgen treiben uns. Ängste besetzen uns. Schuld quält uns. Da, wo unsere Gefühle sitzen, wo unser Herz im Alltag schlägt, wo unsere immer wiederkehrenden Gedanken geboren werden, da fehlt es an der Freude am Herrn. Sie hat keine Kraft mehr für uns.

Freude ist keine Nebensache im christlichen Glauben. Sie ist ein Kennzeichen lebendigen Glaubens. Gottes Geist will sie genau so in uns wirken, wie er auch die Liebe in uns wirken will (Galater 5, 22). Man kann die Freude nicht immer wie einen Glaubensausweis vor sich her tragen, die Freude an Jesus zeigt sich nicht immer nach außen. Aber für viele Menschen, besonders für junge Menschen und Christen, ist es eine große Glaubenshilfe, Menschen zu begegnen, die tief in sich von der Freude des Glaubens geprägt sind. Von solchen Menschen geht Friede und Gelassenheit aus. Sie ruhen in Christus. Sie sind frei von sich. Sie sind ein Einladung für andere, Jesus zu vertrauen, auch weil man ihnen vertrauen kann.

So wie die Liebe zum Glauben gehört, so auch die Freude. Gehilfen zur Freude wollten die Apostel sein (2. Korinther 1,24). Das griechische Wort für Freude *chara* kommt von dem griechischen Wort für Gnade *charis*. Die Freude, von der Paulus spricht, entzündet sich nicht an Dingen dieser Welt. Alles in dieser Welt ist vergänglich. Nicht was wir haben, auch nicht, was wir sind, auch nicht, was wir in dieser Welt noch erwarten könnten ist Grund dieser Freude. Der Grund der Freude liegt außerhalb dieser Welt und außerhalb von uns. Es ist Gottes Gnade in Jesus Christus. Die *chara* (Freude) kommt aus der *charis* (Gnade). Gottes allein in ihm begründete überraschende Liebe zu uns ist der Grund der Freude. Jesu Vergebung und Güte. Das ewige Leben und Jesu ewige Herr-

schaft, an der wir Anteil haben. Niemand kann uns das nehmen.

Nicht irgendeine Freude, sondern die Freude am Herrn ist unsere Kraft. Da finden wir unseren Frieden. Da finden wir festen Boden, gelassen zu sein, mutig zu leben und klare Schritte zu gehen. „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke!“ Das hat schon Nehemia dem Volk Israel gesagt (Nehemia 8, 10). Mit großem Einsatz und Glauben hat er das Volk angeleitet, in nur 52 Tagen die Mauern der zerstörten Stadt Jerusalems wiederaufzubauen. Dann beginnt die innere Erneuerung. Das Gesetz wird gelesen. Ein Fest wird gefeiert. Ein öffentliches Bußgebet wird gesprochen. Aber die Kraft zu neuem Leben kommt nicht aus dem Gesetz und nicht aus der Erkenntnis eigener Schuld. Unsere Stärke ist die *Freude* am Herrn! Sie allein hebt uns hoch! Sie macht uns frei von dieser Welt. Wer sich freut, der glaubt. Dann verliert die Erde ihre Anziehungskraft, wenn wir uns an unserem Herrn freuen.

Wie kann man sich davor schützen, die Freude am Herrn zu vergessen, sodass sie uns nicht mehr prägen kann? Wie wächst diese Freude? Wie kann man sie wach halten? Erstens: *Zeit mit Jesus verbringen!* Das hält die Freude wach. Ihn ansehen. Ihn loben. Meditieren. Still vor ihm sein. Zweckfrei Zeit mit ihm verbringen. Ihn lieben und sich lieben lassen. Zweitens: *Dankbarkeit hält die Freude wach.* Jesus seinen Dank sagen. Ihm danken für das, was er getan hat, vor 2000 Jahren, in meinem Leben bisher und ihm schon jetzt danken für seine Treue in der Zukunft. Freude wächst aus der Erinnerung und in der Hoffnung. Drittens: *Freude entsteht beim Singen!* Lieber zusammen mit anderen, aber warum nicht auch einmal alleine? Viertens: *Freude erlebt man in der Gemeinschaft!* Wo Menschen eine gemeinsame Zeit mit Jesus erleben, sich selber mitbringen, nichts vorspielen und sich gegenseitig annehmen, da bekommt die Freude Kraft für unser Leben. Da setzt Gottes Geist uns ein, dass wir Gehilfen zur Freude füreinander sind. Amen

Norbert Giebel

## Gebetsanliegen aus der Gemeinde



Wir beten

- für Gemeindegruppen und ihre Mitarbeiter
  - für Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde
  - für die Regenbogenstraße (26. bis 28. 6.)
  - für Kranke und Trauernde
  - für unsere Gottesdienste
  - für den Parkgottesdienst am 14. 6.
  - für unsere missionarische Gemeindearbeit
  - für die Bauplanungen und Baufinanzen
  - für die Endlich-Leben-Gruppen
  - für Menschen, die neu in der Gemeinde oder jung im Glauben sind
  - für die Lichtblicke-Gruppen und die Cafeteria-Arbeit
  - für die Gruppenfahrt der Lichtblicke nach Usedom (12. bis 14. 6.)
  - für unsere Ältesten und Diakone
  - für unsere Missionare Dr. Gisela Roth, Andreas Bader und Jan Leszczyński
- » Wir bieten Segnungs- und Fürbitte-Gebete nach jedem Abendmahls-Gottesdienst an.
- » Wer sich ein Ältesten-Gebet wünscht, wende sich an Pastor Norbert Giebel oder einen unserer Ältesten (vgl. Jakobus 5, 13-16).

## Hausabendmahl

Kranke, die eine kleine Abendmahlsfeier bei sich zuhause wünschen, können sich an Norbert Giebel oder Conny Metzner wenden.

In der Regel verlassen zwei Personen direkt vor dem Abendmahl am 1. Sonntag des Monats den Gemeinde-Gottesdienst, machen sich auf den Weg zu einer Hausabendmahlfeier und bringen Grüße direkt aus dem Gottesdienst mit.

## **Klausurtag des Gemeinderates in Falkensee**

Nach der Verabschiedung der neuen Satzung und Wahlordnung und der anschließenden Wahl der Ältesten und Diakone haben wir uns im neuen Gemeinderat gut zusammen gefunden. Ich empfinde gerade die Personen, Fragen und Impulse der neu gewählten Diakone als eine Bereicherung. Am Samstag, dem 21. März, hatten wir eine ganztägige Klausur in Falkensee und wollen die Gemeinde informieren, was uns dort besonders bewegt hat.

### **1. Mitarbeiter**

Sehr ausführlich haben wir über **Mitarbeiterbegleitung** gesprochen. Einige Älteste und Diakone, die sich auch im „Arbeitskreis Mitarbeiter“ treffen, hatten ein oder mehrere Gespräche mit verschiedenen Mitarbeitern. Uns ist wichtig, dass wir diese Kontakte pflegen und es nicht nur dann zu Gesprächen kommt, wenn es konkrete Probleme gibt. Wir verstehen uns als Begleiter, die den Mitarbeitern helfen, eigene Lösungen zu finden und umzusetzen. Unsere Erfahrung ist, dass es in den Gesprächen oft nicht nur um die konkrete Mitarbeit geht, sondern die Mitarbeiter geistliche, persönliche und berufliche Fragen und Themen zur Sprache bringen. Auch das Gebet ist uns bei den Treffen wichtig. Mitglieder des Gemeinderates werden weiterhin nach ihren Möglichkeiten auf Einzelne zugehen, wir freuen uns aber auch, wenn Mitarbeiter auf uns zukommen und ein Gespräch suchen.

Zum **Arbeitskreis Mitarbeiter** gehören Norbert Giebel, Sabine Hoßbach, Ania Leszczyński, Uli Klatt, Thorsten Kurzawa, Conny Metzner und nun auch Daniel Wargow. Wir bieten an: Einmalige Gespräche (manchmal mit einer Fortsetzung), eine Gesprächsreihe als Begleitung, z.B. bei Beginn einer neuen Aufgabe, kontinuierliche Begleitung einzelner. Letzteres kann nur in begrenzter Zahl erfolgen. Mit Sorge nehmen wir wahr, dass manche Mitglieder der Gemeinde sich an sehr vielen Stellen engagieren und manchmal an ihre Grenzen kommen, andere aber nur sehr verhalten oder gar nicht mitarbeiten.

Wichtig ist uns, **Mitarbeiterwechsel transparenter** zu machen. Hierzu brauchen wir die Informationen aus den Gruppen und Dienstbereichen selbst. Es wäre unser Wunsch, jeden Mitarbeiterwechsel und neuen Mitarbeiter in einem Bereich der Gemeinde in einem Gottesdienst bekannt zu machen und für sie zu beten.

## 2. „Wir-Gefühl“

Wir erleben unsere Gemeinde zu wenig als einig. Eine ganze Reihe von Beobachtungen haben wir auf der Klausur gesammelt, um diesem Eindruck mehr Gesicht zu geben. Ich will einige offen nennen: Mitglieder sagen, sie würden sich am Bauopfer nicht beteiligen, wenn bestimmte Details nicht nach ihrem Willen entschieden werden. Es gibt in jedem Alter Gruppen in der Gemeinde, die sehr zusammenhalten, am Ganzen der Gemeinde aber kaum Interesse haben. Mitgliederversammlungen und Foren werden wenig wahrgenommen. Viele Mitglieder und Freunde kennen sich nur vom Sehen. Über unsere „Feedback-Kultur“ haben wir in diesem Zusammenhang gesprochen. Es wird viel kritisiert, aber wenig gelobt. Wir wünschten uns einander aufbauende Rückmeldungen. Wir haben als Gemeinderat in diesen Fragen auch uns selbst mit vor Augen gehabt. Das „Wir-Gefühl“ scheint uns ein Thema für alle zu sein.

Als erste Ergebnisse haben wir vor, in 2010 jemanden einzuladen, der uns hilft, einen **Leitbildprozess** in der Gemeinde zu führen. Wir wollen Leitwerte, Leitsätze, aber auch so etwas wie die Mission der Gemeinde, „Wer wir sind“ und „Was wir wollen“, formulieren. Eine konkrete kleine Idee, uns besser kennenzulernen, sind private Einladungen bei Mitgliedern oder Freunden der Gemeinde unter der Überschrift „**Schau doch mal rein**“. Das geht so: Ein paar Mal im Jahr finden wir zwei oder drei Gastgeber (möglichst mit einer größeren Wohnung oder Garten), zu denen an einem Sonntag zwischen 15 und 18 Uhr jeder aus der Gemeinde willkommen ist. Zu der Idee gehört natürlich, dass man gerade diejenigen besucht, die man nicht so gut kennt oder bei denen man noch nicht gewesen ist.

**Am 21. Juni laden die Familien Kloke und Balz und am 12. Juli B. Krack und U. und R. Raming ein.**

Auch ein **Gemeindeverzeichnis mit Bildern** war eine Idee, die aber kaum so schnell umsetzbar sein wird.

### **3. Gottesdienste**

Was unsere Gottesdienste betrifft, wünschten wir uns mehr Beteiligung Jüngerer. Sascha Schneider als Diakon für Gottesdienste und Norbert Giebel werden das Gespräch besonders mit der Jugend zu unseren Gottesdiensten suchen. Der feste Kreis der Gottesdienstleiter ist auf fünf Personen geschrumpft (Thorsten Kurzawa, Conny Metzner, Wolfgang Polzin, Sascha Schneider, Nico Maurer bei Familiengottesdiensten). Einige weitere Mitarbeiter helfen vereinzelt aus. Gerade bei den Gottesdiensten aber wird viel kritisiert. Wenn die Leiter, Musiker, Sänger, Techniker, Prediger und andere Beteiligte ihren Dienst auch nicht um des Lobes willen tun, so kann es doch auch entmutigen, wenn immer irgendeiner etwas zu kritisieren hat, mit Lob aber sehr gespart wird. Eine Konsequenz unserer Überlegungen war das Forum Gottesdienst am 28. Mai.

### **4. Begleitende Gemeinde**

Lebenshilfe, Seelsorge und geistliche Begleitung werden immer wichtiger. Nicht wenige Mitglieder und Freunde leben finanziell am Existenzminimum. Einige sind nur begrenzt in der Lage, ihr Leben zu ordnen und für sich selbst zu sorgen. Gesprächstermine des Pastors haben sehr zugenommen. Auch manche Paare brauchen eine Zeit der Begleitung und nicht nur einmalige Gespräche. Dankbar sind wir für die Erfahrungen mit dem Seelsorgekurs „Endlich leben“, in dem 27 Personen für ein Jahr Begleitung durch eine Gruppe gefunden haben. Unser Eindruck im Gemeinderat aber ist, dass der Bedarf an Seelsorge und auch Sozialhilfe weiter zunehmen wird. Antworten auf diese Beobachtungen haben wir auf der Klausur noch nicht formuliert. Aber die Frage, wie wir auf den zunehmenden Bedarf an Beratung und Begleitung reagieren können, wird uns weiter beschäftigen.



## **5. Missionarische Gemeinde**

Der **Alphakurs** ist eine Freude für alle, die mitgearbeitet haben oder als Teilnehmer dabei waren. Wir hoffen, in 2010 wieder einen neuen Kurs durchführen zu können. Nicht weniger wichtig ist die Nacharbeit in dem „**Bibelkurs nach Alpha**“ oder in Hauskreisen. Auch hier aber scheint uns persönliche Begleitung älterer oder erfahrener Christen, die anderen ihre Freundschaft anbieten, von Bedeutung zu sein. **Hauskreise**, die nicht nur inhaltlich arbeiten, sondern in persönliche Kontakte investieren, sind eine ideale Möglichkeit, junge Christen, aber auch Menschen, die Begleitung brauchen, aufzufangen. Zum Thema „Hauskreise und missionarische Gemeindegemeinschaft“ hat am 9. Mai ein Arbeitertag des Landesverbandes bei uns stattgefunden. Die Idee einer regelmäßigen offenen Veranstaltungsreihe unter dem Titel „**Gott und die Welt**“ ist der Gemeinde bereits bekannt gemacht worden. Das Arbeitertreffen hierzu fand am 8. Mai statt.

Weiter haben wir gesprochen über **Junge Erwachsene** in der Gemeinde und **Familien mit jungen Kindern**. Die etwa 20- bis 30-Jährigen haben sich bereits ein Mal getroffen und über ihre Bedürfnisse ausgetauscht. Für 2010 wird eine Familienfreizeit erwogen.

Unsere **Renovierungs- und Umbaupläne** und deren Finanzierung haben wir auf der Klausur bewusst zurück gestellt, in jeder Sitzung aber sind sie Thema. Weitere Informationen hierzu gibt es an anderer Stelle.

Norbert Giebel

### **Mitgliederversammlung**

Am **7. Juni** nach dem Gottesdienst findet eine kurze Mitgliederversammlung statt. Es sollen neue Mitglieder aufgenommen werden.

### **„Brunch“ mit Jungen Erwachsenen**

Am Samstag, **11. Juni** um 10.00 Uhr brunchen (deutsch: miteinander essen zu einer Zeit zwischen Frühstück und Mittagsessen oder englisch: breakfast and lunch) wir in der Gemeinde. Eingeladen sind alle Jungen Erwachsenen, die in unserer Gemeinde leben. Zwischen 18 und 30 Jahren stehen knapp 30 Personen im Gemeindeverzeichnis. Aber auch wer über 30 Jahre alt ist und seine Kontakte in dieser Altersgruppe hat, ist willkommen. Es gibt einen Hauskreis mit Leuten aus dieser Altersgruppe, aber keine weiteren Angebote. Wir wollen zusammen essen und uns austauschen, wie junge Erwachsene unsere Gemeinde erleben, was ihnen gefällt oder gut tut, was ihnen fehlt oder sie sich wünschen. In kleinen Vorgesprächen wurde die Idee geäußert, sich vielleicht monatlich zu treffen, jemand anders wünschte sich eine Studentarbeit der Gemeinde. Zunächst aber wollen wir uns ergebnisoffen treffen und austauschen.

### **Frauentag am 13. Juni**

Am Samstag, dem 13. Juni findet in der Gemeinde Oberschöne-weide, Deulstraße, von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr ein Frauentag unsers Landesverbandes statt. Barbara Dührmann spricht zu dem Thema: „Dienst du noch oder lebst du schon?“ Anmeldungen: Waltraud Findeise: 0355 / 427509.

### **Park-Gottesdienst am 14. Juni um 11.00 Uhr**

In diesem Jahr feiern wir den gemeinsamen Gottesdienst mit allen Evangelischen Gemeinden in Tempelhof schon vor den Sommerferien. Der Alte Park gegenüber dem Tempelhofer Rathaus hat sich als Ort bewährt.

Pastor Ralf Nitz von der FeG wird predigen, Pfarrerin Julia Guth aus der Glaubenskirche in Alt-Tempelhof und Pastor Norbert Giebel werden moderieren, die Musik wird besonders gestaltet von der Evangelischen Gemeinschaft Alt-Tempelhof. Die Kinder werden nach einem kurzen Teil für sie aus dem Gottesdienst in einen anderen Teil des Parks verabschiedet. Es werden eine ganze Reihe Sitzbänke zur Verfügung stehen, dennoch wäre es gut, wenn viele noch ihre Gartenstühle mitbringen könnten. Wie in den Vorjahren bleiben wir nach dem Gottesdienst zum Essen zusammen. Die FeG sorgt für heiße Würstchen, Getränke und Geschirr, aus allen Gemeinden aber werden Salate und Kuchen benötigt.

Bei Regen findet der Gottesdienst in unseren Räumen statt.

### **Verabschiedung der Bibel-Teens**

Am Sonntag, dem **21. Juni** wird der laufende Kurs der Bibel-Teens beendet. Zwei Jahre haben wir uns fast jeden Freitag um 17.00 Uhr getroffen: Marcel Akba, Mailin Albers, Maurice Gerdawischke, Jonna Klatt, Janna Maurer, Alicia von Mühlen, Joshua Napiwotzki, Ronja Nayeri, Jonas Rebmann, Mira Rumpel und Jana Schneider haben diese Zeit weitgehend unbeschadet mit den Mitarbeitern Gundi Quitsch und Norbert Giebel überstanden. Grundfragen des christlichen Glaubens haben uns beschäftigt. Ein Basiswissen über Umgang, Aufbau und Zusammenhänge der Bibel haben wir Mitarbeiter zu vermitteln versucht. Dabei war uns wichtig, die Teens darin zu fördern, ihre eigenen Fragen und Meinungen zu finden, diese zu äußern, anderen zuzuhören und die zu achten, die anders denken. Wir wünschen allen Teens, die wir verabschieden, für ihren weiteren Lebensweg Gottes Segen. Die neue Gruppe beginnt am Freitag, dem 11. September um 17.00 Uhr.

### **Endlich-Leben**

Die Endlich-Leben-Gruppen treffen sich dienstags **jeweils um 19.00 Uhr** am **9., 23. Juni** und **14., 28. Juli**.

## **Kleidersammlung für Estland**

Die Gemeinde Reinickendorf schickt jedes Jahr Transporte mit gut erhaltener Kleidung an die Partnergemeinde in Tarfu in Estland. Bruder Jürgen Nitschke, der die Sammlungen leitet, schreibt, dass der Bedarf eher steigt als abnimmt.

Wer sich an der nächsten Kleidersammlung beteiligen will, wird gebeten:

1. wenn möglich die Sachen in Bananenkartons (in jedem Supermarkt und Obststand erhältlich) zu packen,
2. die Sachen bis Ende Juni im Vorraum des Gemeindehauses (vor der Glaswand) abzustellen,
3. bei Rückfragen Klaus Dahm bitte ansprechen oder anrufen.  
☎ 805 58 68

---

## **Hilferuf aus Rumänien**

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat tief greifende Auswirkungen in den Ländern Osteuropas. Sie trifft dort besonders hart die Missionswerke, die vollständig auf Spenden aus dem Westen angewiesen sind. In dieser Not befindet sich auch die Bibelliga in Rumänien, die Teil der internationalen Bibelliga in den USA ist. Der Missionsdienst der Bibelliga besteht in der Verteilung von Bibeln, Neuen Testamenten, Glaubensgrundkursen und in der Hilfe bei der Gründung neuer Gemeinden. Und das mit großem Erfolg seit 1993!

## Spendenaufruf

---

Nun sind die Spenden vor allem aus den USA so stark eingebrochen, dass die Arbeit in einigen osteuropäischen Ländern eingestellt werden musste, und für Rumänien erhält die Bibelliga nur noch 20 % ihres normalen Jahresbudgets. In diesem Jahr sollten aber 100.000 Bibeln und Neue Testamente im Land verteilt werden. Und nun werden die bereits gedruckten Bibeln nicht ausgeliefert, weil sie nicht bezahlt werden können. Die Mitarbeiterzahl musste außerdem halbiert und die Gehälter können nur teilweise gezahlt werden.

Wir haben den Hilferuf angenommen und als Soforthilfe aus unserem Rumänienkonto 4.000 EUR überwiesen. Mehr geht nicht, weil damit der Kontostand fast aufgebraucht ist. Deshalb möchte ich meinen Aufruf im Gottesdienst am 3. Mai noch einmal aussprechen, unseren Geschwistern in Rumänien mit unseren Möglichkeiten zu helfen, diese wichtige und wertvolle Missionsarbeit auch in der Krisenzeit weiter durchzuführen. Übrigens: jede der bereits gedruckten, aber nicht bezahlten Bibeln kostet 2,00 EUR und jedes Neue Testament 1,40 EUR.

Spenden in bar gebt bitte den Kassierern oder mir mit dem Hinweis „Bibeln für Rumänien“.

Auf Überweisungen auf das Bankkonto der Gemeinde Berlin-Tempelhof bei der SKB EFG Bad Homburg (Bankleitzahl 500 921 00) Kontonummer 168807 schreibt bitte den Verwendungszweck „Bibeln für Rumänien“.

Herzlichen Dank. Der Herr segne Geber, Gaben und Empfänger!

Euer

*Klaus Dahm*

## **Ich bin der gute Hirte**

Ein gesticktes und geknüpftes Bild, das diesen Titel tragen könnte, hängt an unserem Essplatz. Wenn ich es betrachte, verknüpfe ich viele Gedanken damit.

Geknüpfte/gestickte Bilder waren in den 80er Jahren eine beliebte Handarbeit. Wir hatten damals noch keine Kinder, genug Zeit für eine solche Freizeitbeschäftigung. Eine mit Begeisterung begonnene Arbeit lag dann viele Jahre im Karton. Die Kinder wurden größer und im Laufe der Jahre knüpften verschiedene Familienmitglieder weiter an dem Bild, bis es schließlich fertig wurde. Es bekam einen passenden Rahmen und einen zentralen Platz in unserer Wohnung.

Das Bild zeigt drei Schafe im Vordergrund, zwei Schafe im Hintergrund und in der Mitte den Schäfer.

Wenn ich die Gedanken mit den Worten „Ich bin der gute Hirte“ verknüpfe, passt das Bild zu unserer Familie.

Der Hirte in der Mitte zwischen den Schafen, aufrecht, als hätte er in der Ferne ein festes Ziel im Blick, scheint mit gleichmäßigem Schritt voran zu gehen, während die Schafe noch grasen. Sie haben es gut auf der grünen Wiese zwischen den Blumen in der wärmenden Sonne. Die kargen Täler liegen eine Weile hinter ihnen. Gut, dass der Hirte wusste, was jedes seiner Schafe brauchte, den richtigen Weg kannte, zu frischen Quellen führte.

Sie werden weiter ziehen mit dem Hirten in neues Gelände, Wälder oder Berge. Sie werden auf seine Worte, seine Stimme hören, in seiner Nähe bleiben, denn sie wissen ihr Hirte wird sie beschützen, er ist immer für sie da.

Im Johannes-Evangelium finden wir viele Beschreibungen, die sogenannten „Ich-Bin-Worte“, die zum Ausdruck bringen, was Jesus Christus für uns, für jeden ganz persönlich sein will.

## Termin-Vorschau

---

Diese Bibelworte einmal selber in irgendeiner Weise zu gestalten, ist die Idee für eine Ausstellung, die im September in unserer Gemeinde stattfinden wird. Für die Planung rund um die Gestaltung und den Aufbau der Ausstellung braucht das Vorbereitungsteam bis spätestens Ende Juni die Rückmeldung, wer sich noch gerne mit seinem Werk, mit seiner Idee an der Ausstellung beteiligen möchte.

Viele Informationen zur Ausstellung findet ihr im Vorraum der Kapelle an der Stellwand. Dort findet ihr auch die Rückmeldezettel.

Für Fragen und zur Abgabe der Zettel wendet euch bitte an Conny Metzner oder Sabine Hoßbach. Wir sind gespannt auf eure Ideen.

Für das Vorbereitungsteam der Ausstellung

*Sabine Hoßbach*



### **1884-1909: Baptistengemeinden im deutschen Kaiserreich**

Die Reichsverfassung von 1871 hatte den Baptistengemeinden keinen einheitlichen Rechtsstatus gebracht (Kultusangelegenheiten blieben Ländersache), aber die Handlungsspielräume für die Gemeinden und für die Einrichtungen des Bundes erweiterten sich spürbar. Man wurde nach außen sichtbar. Dank der Opferbereitschaft der Gemeinden entstanden repräsentative Kapellenbauten. In Gelsenkirchen, einer Arbeitergemeinde mit vielen polnischen Mitgliedern und zweisprachigem Gemeindeleben, leistete man sich sogar einen hohen Kirchturm. Als Bundeswerk wurde 1880 das Predigerseminar in Hamburg gegründet, 1888 bezog es das mit Unterstützung des amerikanischen Baptisten John D. Rockefeller errichtete Gebäude in Hamburg-Horn. Viele Seminarlehrer der ersten Jahrzehnte waren durch ihr Studium oder durch längere Auslandsaufenthalte vom amerikanischen Baptismus beeinflusst. Auf Gemeindeebene war der amerikanische Einfluss im Liedgut der Erweckungsbewegung präsent, das eifrig übersetzt wurde und sich großer Beliebtheit erfreute. „Typisch deutsch“ waren dagegen die Diakonissenhäuser, die nach dem Vorbild der landeskirchlichen Mutterhäuser nun auch von Baptisten gegründet wurden (1887 Bethel-Berlin, 1899 Tabea-Altona, 1907 Siloah-Hamburg). Entscheidende Impulse für das diakonische Engagement der deutschen Baptisten gingen von dem Berliner Prediger Eduard Scheve (1836-1909) aus. Scheve setzte auch durch, dass die deutschen Baptisten 1886 eine Missionsarbeit in Kamerun (seit 1884 deutsche Kolonie) übernahmen. Die afrikanischen Mitarbeiter bildete Scheve anfangs persönlich aus, indem er begabte Häuptlingssöhne in seine Wohnung aufnahm. „Unsere schwarzen Brüder betrachten sich bereits als zu uns deutschen Baptisten gehörig, und damit thun sie recht“ (Scheve 1890).

Will man die gesellschaftliche Rolle des deutschen Baptismus charakterisieren, dann ist ein vergleichender Blick nach Großbritannien hilfreich. Dort erlebte das Freikirchentum in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Blütezeit.

Infolge ihrer langen Auseinandersetzungen mit der Staatskirche hatten die „Nonkonformisten“ (Baptisten, Quäker, Methodisten) ein tief verwurzelttes Freiheitsbewusstsein, das sich mit einem Streben nach praktischer Heiligung verband.



Beides zog Kreise an, die nach politischer Emanzipation, sozialem Aufstieg und moralischer Orientierung strebten. Die „Nonkonformisten“ standen an der Spitze der großen sozialen Reformbewegungen. Als progressive und überproportional einflussreiche Minderheit zählten die Freikirchler zur Stammwählerschaft der linken „Liberal Party“, für die übrigens der Baptist Charles H. Spurgeon, der berühmteste Prediger seiner Zeit, unverhohlen Wahlwerbung betrieb. Nach 1880 begann sich das freikirchliche Lager im Streit über die Inspiration der Bibel und die Evolutionslehre zu spalten und büßte, innerlich uneins, innerhalb der folgenden Jahrzehnte seine Rolle als „Gewissen“ der britischen Gesellschaft allmählich ein.

Im Vergleich zu ihren angelsächsischen Glaubensgenossen schlugen die zeitgenössischen deutschen Baptisten gesellschaftlich eher leise Töne an. Sie wollten nicht als selbstbewusste Nonkonformisten, sondern als vorbildliche Untertanen wahrgenommen werden — dahinter mochte auch die Furcht nach erneuten Unterdrückungsmaßnahmen stehen. Die großen gesellschaftlichen Themen, z.B. die Forderungen nach Verbesserung der Lage der Industriearbeiter und nach Einführung des Frauenwahlrechts, waren in Deutschland von der überwiegend kirchenfernen Sozialdemokratie besetzt. Ebenso wie die erwecklichen Kreise der Evangelischen Allianz sahen die deutschen Baptisten in den sozialen Reformbewegungen nicht Verbündete, sondern Konkurrenten, ja zuweilen eine Bedrohung der gottgewollten Ordnung.



*Predigerseminar Hamburg-Horn 1930*

Und darunter verstand man vor allem die Monarchie mit einem frommen Kaiser als Haupt. So dankte die Bundeskonferenz 1888 dem neuen Kaiser Wilhelm II. mit aufrichtiger Begeisterung, daß er sich zu den „erhabenen, durch Gottes Wort sanktionierten Grundsätzen“ des „erlauchten Herrscherhauses der Hohenzollern“ bekannte. Kritik am bigotten Staatskirchentum der wilhelminischen Zeit, dem Schlussakt jener Jahrhunderte langen „Ehe von Thron und Altar“, lag den meisten deutschen Baptisten fern. Ihrem „frommen“ Kaiser blieben sie auch dann noch treu, als dieser im Begriff stand, das Land in den Ersten Weltkrieg zu reißen.

*Martin Rothkegel (ThS Elstal/Gemeinde Berlin-Wedding*



*Prediger Scheve*



„Gott aber sei Dank,  
der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!“

(1. Korinther 15,57)

Am 1. Mai 2009 verstarb **Johannes Quitsch**  
im Alter von 74 Jahren.

Am 6. Mai 2009 verstarb **Siegfried Reichert**  
im Alter von 66 Jahren.

Johannes Quitsch war lange Zeit Diakon, Siegfried Reichert Ältester. Beide waren Säulen unserer Gemeinde. Beide haben spürbar Jesus Christus in ihrem Herzen getragen, beide hatten ein Herz für Menschen. Sie fehlen uns.

Wir danken Gott für alles, was uns Johannes Quitsch und was uns Siegfried Reichert gewesen ist, mehr noch aber dafür, dass wir wissen dürfen, dass Jesus Christus ihnen den Sieg geschenkt hat und sie nun ganz bei ihm leben.

Unsere Gedanken und Gebete sind besonders bei Inge Quitsch und Lucie Reichert sowie bei den Kindern, Schwiegerkindern und Enkeln der Verstorbenen.

Gottes guter Geist tröste die Hinterbliebenen.

## Regenbogenstraße

Liebe Geschwister,

es ist wieder soweit: Rosa, Rudi, Lotte, King Lui und Tante Lakritze kommen wieder zu uns zu Besuch.

Und zwar vom **26. bis 28. Juni 2009.**

Allerdings werden wir am *Freitag, dem 26. Juni* in der Paul-Simmel-Schule auftreten. Wir hoffen, dass wir dort viele Schulkinder begeistern und für die weiteren Tage in unsere Gemeinde einladen können.

Am *Samstag, dem 27. Juni* wollen wir dann unser Programm mit Theater, biblischer Geschichte, Singen, usw. gestalten. Im Anschluss daran werden wir ein Regenbogenstraßenfest mit Cafe, Würstchenstand, Musik und Spielständen feiern.

Den Abschluss bildet am *Sonntag, dem 28. Juni* ein Familiengottesdienst mit der Regenbogenstrasse.

Wie immer möchten wir euch zu diesen Tagen ganz herzlich einladen und hoffen auf eure tatkräftige Unterstützung. Wo wir eure Hilfe gebrauchen könnten, entnehmt bitte der Tabelle oder sprecht uns an. Wir freuen uns auf euch.

Eure Jutta Napiwotzki, Nico Maurer, Ulla Raming, Gabi Klatt, Martina Kurzawa

<b>Wann?</b>	<b>Was?</b>
<b>Sonntag, 7. Juni 2009</b>	<b>Mitarbeiterbesprechung</b> Alle MitarbeiterInnen sind herzlich eingeladen: im Anschluss an den Gottesdienst Informationen, Austausch, Kennen lernen –
<b>Samstag, 20. Juni 2009</b>	<b>Werbezettel</b> auf dem Tempelhofer Damm verteilen (mit Handpuppen)
<b>Dienstag, 23. Juni 2009</b>	<b>Regenbogenstraße aufbauen</b>
<b>Donnerstag, 25. Juni 2009</b>	<b>Generalprobe</b> Rebo und <b>DEKO</b> Ca. 18.00 Uhr
<b>Freitag, 26. Juni 2009</b> <b>Paul-Simmel-Grundschule</b>	<b>Ab 13.00 Uhr Aufbau</b> <b>14.30 Uhr Gebetstreffen</b> <b>15.00 Uhr Beginn Rebo</b> <b>16.30 Uhr Ende</b>
<b>Samstag, 27. Juni 2009</b>	<b>14.30 Uhr Gebetstreffen</b> <b>15.30 Uhr Beginn Rebo</b> <b>16.30 Uhr - 18.00 Uhr „Großes Fest!“</b>
<b>Sonntag, 28. Juni 2009</b>	<b>9.30 Uhr Gebetstreffen</b> <b>10.00 Uhr Familiengottesdienst</b>
<b>Sonntag, 5. Juli</b>	<b>MitarbeiterInnendankeschön</b> und <b>Auswertung</b> nach dem Gottesdienst

**Mitarbeit in folgenden Bereichen ist möglich:**

- Gebetstreffen
- Elterncafé
- Werbezettel verteilen auf dem T-Damm
- Werbezettel in Geschäfte, ... bringen
- Aufräumdienst nach den Veranstaltungen
- Betreuung und Anleitung einer Bastelgruppen, eines Workshops
- „Regenbogenstraßenfeststand“
- Technik
- Foto / Filmdokumentation
- Aufbau Rebo
- Abbau Rebo am Sonntag nach dem Gottesdienst (bis 18.00 Uhr)
- Musik: Band

## **Wandergruppe**

Am 21. März 2006 begannen wir mit unserer ersten Wanderung von Schmöckwitz nach Wernsdorf. Seitdem treffen wir uns (20 bis 25 Personen) vier- bis fünfmal im Jahr, um meistens noch nicht so bekannte Gegenden innerhalb Berlins zu erwandern. Wir starten am Vormittag mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Tempelhof aus, wandern ca. 5 bis 8 km und sind nach einem gemeinsamen Mittagessen nachmittags wieder zurück.

Wir danken Gott für diese Möglichkeit, uns auch außerhalb unserer Gemeindeveranstaltungen besser kennenzulernen und freuen uns auf unseren nächsten Ausflug am **Montag, dem 8. Juni** in die **Gärten der Welt** nach Marzahn.

Weitere Informationen erhaltet ihr bei Doris und Diethard Hoffmann (☎ 746 56 11).

---

## **Berliner Fest der Kirchen**

Unter dem Motto „Aus Freude am Glauben“ gibt es zwischen dem Roten Rathaus und der Marienkirche in Mitte am Samstag, dem 4. Juli ab 14.00 Uhr einen „kleinen Berliner Kirchentag“. An über 200 Ständen kann man sich über die kirchliche Landschaft unserer Stadt informieren. Auf einer großen Bühne am Roten Rathaus findet ein Gottesdienst und wechselndes Programm statt, mit ein Höhepunkt wird sein:

### ***Judy Bailey in Concert***

Das oben genannte Berliner Fest der Kirchen wird mit einem Konzert der christlichen Sängerin Judy Bailey am Roten Rathaus um 20.00 Uhr beendet. Wer besten christlichen Rock, Soul, schöne Rockballaden und moderne Anbetungsmusik mag, sollte sich diesen Abend nicht entgehen lassen. Judy Bailey ist für viele junge Christen europaweit eine Identifikationsfigur und Ermutigerin, mit Jesus ganze Sache zu machen.

## UNSERE HAUSKREISE LADEN EIN:



### MONTAG

1. und 3. Montag 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Ort nach Absprache,  
Kontakt: Reinhard Otte, (746 59 59)

### DIENSTAG

14-tägig, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 2**, Ort nach Absprache,  
Kontakt: Thorsten Kurzawa, (762 87 513)

wöchentlich, 19.30 Uhr, **Lankwitz**, Kaiser-Wilhelm-Straße 54a  
Kontakt: Christel Lenke, (773 44 84)

1. und 3. Dienstag, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 1**,  
Ort nach Absprache, Kontakt: Detlef Wuttke, (700 63 31)

### MITTWOCH

14-tägig, 9.30 Uhr, **Tempelhof, für Frauen**, Ort nach Absprache,  
Kontakt: Irmtraud Lück, (784 85 73)

14-tägig, 20.00 Uhr, **Steglitz**, Ort nach Absprache,  
Kontakt: Bernd Kloke, (773 27 805)

2. und 4. Mittwoch, 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Manfred-von-  
Richthofen-Str. 13, Kontakt: Klaus-Dieter Tschritter, (797 01 485)

wöchentlich, 19.00 Uhr, **Märkisches Viertel**  
Kontakt: Lucie Reichert, (415 19 87)

### DONNERSTAG

14-tägig, 19.00 Uhr, **Steglitz**, Ort nach Absprache,  
Kontakt: Maria Kapetschny, (893 75 151) o. mia.kunz@freenet.de  
Sarah Wuttke (346 67 117) o. sarahwuttke@gmx.de

## REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

### SONNTAG

9.30 Uhr Frühgebet  
10.00 Uhr Gottesdienst, parallel Kindergottesdienst  
anschließend Gemeindegast  
Jeden 1. Sonntag im Monat: Gelegenheit  
zum gemeinsamen Mittagessen

### MONTAG

19.30 Uhr Chorprobe

### DIENSTAG

17.00 Uhr Gymnastik

### MITTWOCH

8.30 Uhr Frühgebet  
15.00 Uhr Tanz im Sitzen (2. & 4. Mittwoch)  
15.00 Uhr Malzirkel (1. & 3. Mittwoch)  
17.00 Uhr Jungschar (8-13 Jahre)  
19.00 Uhr Chorprobe (Männerchor)

### DONNERSTAG

15.00 Uhr Seniorennachmittag (2. & 4. Donnerstag)  
19.00 Uhr Bibelgespräch (1. & 3. Donnerstag)

### FREITAG

19.00 Uhr Jugend (ab 13 Jahre)

### Christliches Selbsthilfezentrum Lichtblicke

Öffnungszeiten der CAFETERIA  
Mo - Sa ab 15.00 Uhr; (So geschlossen)

## IMPRESSUM

**Evangelisch-  
Freikirchliche  
Gemeinde  
Berlin-Tempelhof KdöR  
- Baptisten -**  
Tempelhofer Damm 133-137  
12099 Berlin



Im Bund  
Evangelisch-  
Freikirchlicher

Gemeinden in  
Deutschland  
KdöR

Gemeindepastor:  
Norbert Giebel,  
Tel.: 751 69 61(Büro),  
Fax: 757 06 251  
Email:  
pastor@baptisten-  
tempelhof.de  
URL: [http://  
www.baptisten-  
tempelhof.de](http://www.baptisten-tempelhof.de)

Gemeindegeldkonto:  
Spar- und Kreditbank Bad  
Homburg,  
BLZ 500 921 00,  
Konto-Nr. 168 807

Redaktion:  
Dorothea Kleeberg,  
Brigitte Krack,  
Rudi Raming  
E-Mail:  
[brigitte.krack@gmx.de](mailto:brigitte.krack@gmx.de) oder  
[rraming@t-online.de](mailto:rraming@t-online.de)  
Die Redaktion behält sich  
Änderungen und Veröffent-  
lichung von Beiträgen vor.  
Alle Beiträge werden vom  
Verfasser selbst verantwor-  
tet.  
Der Gemeindebrief ist auch  
auf unserer Internetseite  
abzurufen.

Redaktionsschluss  
für die nächste  
Ausgabe:  
**12. Juli 2009**